

(Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio Provinciale di Bolzano 11), Bozen: Verlagsanstalt Athesia 2001, 211 Seiten, 72 Farbbabb.

Der vom Südtiroler Landesarchiv herausgegebene Band will, so Gustav Pfeifer, der sich der Mühe unterzogen hat, das Verzeichnis zusammenzustellen, in erster Linie Behelf sein, um dem steigenden Interesse an Familienforschung Rechnung zu tragen. Er enthält einen Katalog von 90 Wappenbriefen (bis 1806) der öffentlichen Archive Südtirols. Erfasst wurden originale oder abschriftlich erhaltene Wappenbriefe und Standeserhebungsdiplome im Südtiroler Landesarchiv und in den Stadtarchiven Bozen, Meran und Klausen. Vollständigkeit kann jedoch nicht beansprucht werden, da die Findbehelfe der einzelnen Archive häufig nicht alle Bestände registrieren. Außerdem wurde das Tiroler Landesarchiv und die zahlreichen privaten und kirchlichen Archive und Sammlungen nicht berücksichtigt. Dies hätte einen unverhältnismäßigen Mehraufwand bedeutet, sollte aber künftig dennoch ins Auge gefasst werden, um einen umfassenderen Überblick zu ermöglichen.

Der Katalog bildet eine wertvolle Materialgrundlage für verschiedene wissenschaftliche Disziplinen und methodische Herangehensweisen. Der primäre Wert der Wappenbriefe und Standeserhebungsdiplome, dazu zählen auch Wappenbestätigungen und -besserungen, liegt im heraldischen und familiengeschichtlichen Bereich. Nicht zu unterschätzen ist darüber hinaus die Bedeutung für sozialgeschichtliche und auch diplomatische und verwaltungsgeschichtliche Fragestellungen. Der diplomatische Usus, die Wappenbilder in der Mitte der Diplome farbig abzubilden, macht diese Urkunden auch zum kunsthistorischen Gegenstand.

Dem Kopfrest folgt jeweils eine dem wissenschaftlichen Standard entsprechende heraldische Beschreibung und der originale Wortlaut der Blasonierung; Abweichungen resultieren aus den häufig ungenauen Wappenbeschreibungen in den Diplomen. Die Angaben zu Aufbewahrungsort, Signatur und Literatur und die formale Beschreibung des Diploms (Original oder Abschrift, Maße, Kanzleivermerke etc.) schließen die Nummern ab.

In einer etwa 20seitigen Einleitung bringt der Bearbeiter eine gut strukturierte Einführung in die Quellengattung der Wappenbriefe mit einer begrifflichen Erläuterung und einem kurzen entwicklungsgeschichtlichen

Abriss. Die diplomatischen Merkmale (äußerer und innerer Aufbau, Kanzlei-
vermerke, etc.) finden in einem eigenen Kapitel gesonderte Beachtung.

Dem kanzeihistorischen Anspruch des Bearbeiters ist es auch zu danken, dass die an der Ausstellung beteiligten Personen sowie die zuständigen Kanzleibeamten im Anhang in einem eigenen Register verzeichnet sind. Zusätzlich wird der Umgang mit diesem „Materialbruch“ durch ein Empfängerregister und ein Register der Wappenbilder erleichtert. Neben- und Frühformen von Wappenbriefen für tirolische Empfänger sind im Anhang verzeichnet und ediert. Eine umfangreiche Bibliographie gibt wertvolle Hinweise auf die einschlägige heraldische Literatur. Dem Katalog ist der besseren Übersicht wegen ein chronologisches Verzeichnis der Urkunden mit Datum, Aussteller, Empfänger und Überlieferung in Tabellenform vorangestellt.

Schließlich tragen auch die qualitätvollen, durchwegs farbigen Abbildungen der verzeichneten Wappenbriefe zum Wert dieser sorgfältigen und profunden Arbeit bei.

Julia Hörmann

Paolo Valente, *Pane e mare. I 50 anni della colonia 12 Stelle*

(*Commissionato da: Fondazione O.D.A.R.*), Bolzano 2002, 143 pp.

L'ODAR (Opera Diocesana di Assistenza Religiosa) ha deciso di ricordare i 50 anni dalla fondazione della colonia marina *12 Stelle* a Cesenatico con un volume, che ne ripercorre la storia. Nata come istituzione della P.C.A. (Pontificia Commissione di Assistenza, poi diventata Pontificia Opera di Assistenza) per permettere ai bambini altoatesini affetti da linfatisimo di trascorrere alcuni periodi al mare, nell'estate del 1953 la colonia *12 Stelle* cominciò ad ospitare i primi turni.

Paolo Valente affronta e presenta il tema con un taglio narrativo, privilegiando la storia *raccontata*, alla trama della ricostruzione storica intesa in senso stretto. Di questa storia *raccontata* ne raccoglie i molti frammenti, che ricompono come se si trattasse di un grande album di ricordi (non è un caso che alcuni capitoletti siano intitolati con l'incipit "c'era una volta"). Accanto a finestre che si aprono sull'associazionismo cattolico, vi sono spezzoni di testimonianze, brevi cronache di vita della colonia e molte fotografie di lavori in costruzione, di bambini, di inaugurazioni, di sorveglianti, ...